

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 55 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 60 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.60 ohne Bestellgeld.
Redaktion und Expedition:
Baronessensstraße 3. Telefon: Amt Hausa, Nr. 1720.



Anzeigen: Die fünfspaltige Beitzelle oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Aufnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.
Redaktion und Expedition:
Baronessensstraße 3. Telefon: Amt Hausa, Nr. 1720.

Ämtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Einwohner werden hiermit aufgefordert, ihre Milkarten zwecks Vornahme von Umänderungen am Samstag, den 22. d. Mts., von 8—10 Uhr vormittags auf der Polizeiwache abzuliefern. Die fraglichen Karten können alsdann am 31. Dezember d. Js. von 8—10 Uhr wieder hier in Empfang genommen werden. Während dieser Zeit sind die Landwirte verpflichtet, weiterhin die Milk an die betreffenden Verbraucher abzugeben.

Schwanheim a. M., den 20. Dezember 1917.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Freitag, den 21. Dezember d. Js., von 8—9 Uhr vormittags werden in der alten Schule die bestellten Notentzinsen ausgegeben.

Außerdem gelangt noch eine geringe Menge Weiskraut an Familien, welche bisher noch kein Kraut erhalten haben, zur Ausgabe.

Schwanheim a. M., den 20. Dezember 1917.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Verordnung

über Höchstpreise für Hafer und Gerste.

Vom 24. November 1917.

Auf Grund des § 8 der Verordnung über die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus der Ernte 1917 und für Schlachtvieh vom 19. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 243) wird bestimmt:

§ 1. Der nach § 5 der Verordnung über Höchstpreise für Getreide, Buchweizen und Hirse vom 12. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 619) und 27. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 975) geltende Höchstpreis für Hafer erhöht sich, wenn die Ablieferung bis zum 31. Dezember einschließlich erfolgt, um eine Lieferungsprämie von 70 Mark für die Tonne, wenn die Ablieferung bis zum 31. Januar 1918 einschließlich erfolgt, um eine Lieferungsprämie von 30 Mark für die Tonne.

Die Lieferungsprämie von 70 Mark wird für alle bis zum Inkrafttreten dieser Verordnung erfolgten Ablieferungen von Hafer aus der Ernte 1917 auf Antrag nachgezahlt. Der Antrag muß bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum 20. Dezember 1917 einschließlich, bei der Stelle gestellt werden, an welche die Ablieferungen erfolgt sind. Die Kommunalverbände haben die Anträge die bei ihnen eingehen an die Reichsgetreidestelle in Berlin weiterzugeben und bei der Durchführung der Nachzahlung nach deren Anweisungen mitzuwirken.

§ 2. Die durch § 1 der Verordnung über Frühdrusch vom 2. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 443) festgesetzte und durch die Verordnung vom 11. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 709) für Hafer und Gerste bis auf weiteres aufrechterhaltene Druschprämie von 30 Mark für die Tonne bleibt noch bis zum 31. Januar 1918 einschließlich bestehen und fällt dann vollständig weg.

§ 3. Die Lieferungsprämie für Hafer und die Druschprämie für Hafer und Gerste dürfen auf Antrag auch noch nach Ablauf der Fristen im § 1 Abs. 1, § 2 gezahlt werden, soweit die Ablieferung der rechtzeitig ausgedroschenen Früchte aus Gründen, die der Lieferungs-pflichtige nicht zu vertreten hat und die außerhalb seines Betriebes liegen, nicht rechtzeitig hat erfolgen können. Der Antrag ist nur soweit zulässig, als die Ablieferung innerhalb 14 Tage nach Ablauf der Fristen im § 1 Abs. 1 § 2 erfolgt, und muß gleichzeitig mit der Ablieferung bei der Stelle gestellt werden, an die die Ablieferung stattfindet. Ueber Streitigkeiten entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig. Als höhere Verwaltungsbehörde gilt die auf Grund des § 72 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 507) bestimmte Behörde.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes:
von Waldow.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 20. Dezember 1917.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 19. Dez. (W. B. Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front, am Südufer der Scarpe, bei Moeuvres und Graincourt war am Nachmittag die Artillerietätigkeit lebhaft.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
In kühnem Vorstoß brachte eine Sturmabteilung nordöstlich von Craonne eine Anzahl Franzosen ein.

Unsere Flieger haben London, Ramsgate und Margate mit Bomben angegriffen und gute Wirkung erzielt. Leutnant Bongartz errang seinen 27. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.
Mazedonische Front.
Zu beiden Seiten des Warbar lebhafteste Feuer-tätigkeit.

Italienische Front.

Tagsüber heftiger Artilleriekampf zwischen Brenta und Piave. Nach kräftiger Feuerwirkung stürmten österreichisch-ungarische Truppen den Monte Asolone und die nordwestlich und nordöstlich anschließenden italienischen Stellungen. 48 Offiziere und mehr als 2000 Mann wurden gefangen genommen.

Italienische Angriffe östlich vom Monte Solarolo scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister.

Ludendorff.

Generalfeldmarschall v. Eichhorn.

Berlin, 19. Dez. (W. B. Ämtlich.) Generaloberst v. Eichhorn ist in Anerkennung seiner Erfolge als Oberbefehlshaber der 10. Armee und der nach ihm benannten Heeresgruppe, deren Kämpfe wesentlich zur Herbeiführung der an der Ostfront eingeleiteten Verhandlungen beigetragen haben, zum Generalfeldmarschall befördert worden.

Abendbericht.

Berlin, 19. Dezember, abends. (W. B. Ämtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Die Kampflage.

Berlin, 19. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) In Flandern steigerte sich am Morgen des 18. zeitweise an vereinzelten Stellen das feindliche Artilleriefeuer. Gegen Abend lebte es erneut wieder auf und richtete sich in wiederum kurzen heftigen Feuerüberfällen gegen unsere Stellungen am Houthouster Walde, östlich Passchendaele-Zonnebeke und nördlich Straße Ypern-Menin. Nördlich Zandvoorde wurde eine feindliche Patrouille abgewiesen. Bei klarem Frostwetter war die beiderseitige Flieger-tätigkeit tagsüber äußerst rege. Auch südlich der Yser steigerte sich vorübergehend die feindliche Artillerietätigkeit. In Gegend von Lens lag starkes feindliches Minen-feuer auf unseren Stellungen. Bei Hulluch vertrieben wir eine stärkere feindliche Erkundungsabteilung. Bethune, Fournes und Dünkirchen wurden erfolgreich mit Bomben belegt.

Südlich der Straße Arras-Cambrai bei Chertzy sowie auf Abschnitt Moeuvres-Graincourt nahm das feindliche Feuer zeitweise zu. Gegen Abend wurden zwei feindliche Patrouillen abgewiesen und in der Nacht feindliche Lager und Unterkünfte sowie starker Zugverkehr bei Bahnhof Ronen erfolgreich mit Bomben belegt.

Nordöstlich Solfons drang ein eigener Stoßtrupp nach kurzer Feuertorbereitung am frühen Morgen des 17. Dezember in die feindliche Stellung westlich der Reimser Straße ein und brachte nach starkem Graben-kampf einen Offizier und 7 Mann als Gefangene zurück. Gleichzeitig mit dieser Unternehmung wurde an einer anderen Stelle östlich der Straße ein feindlicher Posten aufgehoben.

Westlich der Maas machte der Gegner in der Nacht vom 17./18. Dezember einen längeren stärkeren Feuer-überfall auf unsere südwestlich Malincourt, ohne daß ein Angriff erfolgte.

In Italien haben österreichisch-ungarische Truppen den Monte Asolone und die nordwestlich und nordöstlich anschließenden italienischen Stellungen erstickt und mehrere tausend Gefangene, darunter 48 Offiziere, eingebracht.

Zur Kriegslage an der italienischen Front wird gemeldet: Nach unsichtiger Vorbereitung haben die österreichisch-ungarischen Truppen ihre Unternehmungen im Gebiet östlich der Brenta wieder aufgenommen. Der Angriff, der noch im Gang ist, trifft eine empfindliche Stelle, da die Grappawerke der letzte Verteidigungsabschnitt im Gebirge sind.

Ein französischer Kreuzer versenkt.

Paris, 19. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Ämtlich. Einer unserer alten Kreuzer „Chateau Renault“ (8000 Br.-R.-T.), der zu Trans-porten im Mittelmeer benutzt wurde, wurde am 14. 12. morgens durch ein Unterseeboot torpediert und kenterte. Die Fahrgäste, durchweg Soldaten, sind gerettet. Zehn Matrosen vom „Chateau Renault“ werden vermisst. Das deutsche Unterseeboot wurde zerstört.

Wir erfahren hierzu: In zutändiger Stelle ist über die Begebenheit noch nichts bekannt. Es ist zu hoffen, daß auch in diesem Falle die Nachricht über die Versenkung des deutschen U.-Bootes sich als Ententephantasie herausstellen wird.

Italienische Vorstellungen geräumt.

Wien, 19. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Auch gestern war die Flieger-tätigkeit sehr rege. Mehrere feindliche Bombengeschwader bewarfen einige Linien und Räume hinter unserer Front mit Bomben, ohne daß Schaden verursacht worden wäre. Zwischen Ledro- und Garda-See räumten die Italiener unter Sprengung der Weiden im Ledro-Tale und nachdem sie auch das Elektrizitätswerk an dem Ponalafälle durch Sprengung zerstört, ihre Vorstellungen nördlich des Tales, welche sofort von unseren Truppen besetzt wurden.

Amerika und Japan in China.

Tokio, 17. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Vicomte Shiji sagte in einer Rede über seine Tätigkeit in den Vereinigten Staaten, es bestünden künftig keinerlei Streitfragen mehr hinsichtlich Chinas zwischen Japan und den Vereinigten Staaten.

Tagesbericht der Verbündeten.

Wien, 19. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Ämtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Ostlich der Brenta haben die Truppen der k. u. k. 4. Infanterie-Division und das k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 7 unter erfolgreicher Mitwirkung der Artillerie trotz ungünstiger Witterung die feindlichen Stellungen bei Ost di Lepre sowie den Monte Asolone gestürmt und bei der Abwehr feindlicher Gegenangriffe den Erfolg auf dem Monte Asolone noch erweitert. 48 Offiziere und über 2000 Mann wurden gefangen eingebracht. Westlich des Monte Solaroto wiesen deutsche Truppen neuerlich feindliche Angriffe ab.

Der Chef des Generalstabes.

Lokale Nachrichten.

Silberne Hochzeit. Am Samstag, den 22. Dezember, begeht das Ehepaar Wilhelm Abel und Frau den Tag der Silbernen Hochzeit.

Wohltätigkeitsveranstaltung. Wie im vorigen Jahre veranstaltet der hiesige Martinusverein am zweiten Weihnachtstagsabend im Saalbau Henninger einen Wohltätigkeitsabend. Das reichhaltige Programm, das bereits in der Dienstagnummer des Blattes veröffentlicht worden ist, die tüchtigen Leistungen des Vereins und vor allem der gute Zweck der Veranstaltung, werden wohl auch diesmal wieder dem Verein ein volles Haus verschaffen. Der Verkauf der Karten für reservierte Plätze findet durch Vereinsmitglieder statt. Auch der Reinerlös der im Saale kauslichen Programme soll einem guten Zweck zugeführt werden, dem Jugenddank für Kriegsbeschädigte. Für Kinder wird nachmittags 3 Uhr am genannten Tage eine Kindervorstellung stattfinden.

Konzertaufführung in „Villa Waldsried“. Am vergangenen Sonntag abend fand in den gastlichen Räumen der „Villa Waldsried“ für die dortselbst untergebrachten Verwundeten eine Konzertaufführung statt, die von dem hiesigen Gesangverein Sängerkunst nebst seinem Dirigenten

Herrn A. Klauer und Herrn Fr. Seufert vom Hochscholn Konfervatorium Frankfurt bestritten wurde. Dem Konferte wohnten eine ganze Anzahl hervorragender Persönlichkeiten bei, unter anderem waren Herr und Frau Generalkonsul E. v. Weinberg, die Tochter des Hauses Frau Markgräfin Vellavieini, Rittmeister Fürst v. Wrede, Frau von Stettmann (die Leiterin des Lazarets) sowie die Schwestern und Verwandten, zugegen. Die gesanglichen Darbietungen des Vereins, nicht minder die herrlichen Baritonvorträge des Dirigenten Herrn Klauer, wurden freudig und mit vielem Beifall aufgenommen. Nach Herrn Seufert, dem die Begleitung der Soli oblag und der die Rhapsodie von Brahms in geschulter Weise zu Gehör brachte, wurde Anerkennung gezollt. Am Schlusse der Veranstaltung nahmen Herr und Frau v. Weinberg Veranlassung, den Veranstaltern für die freudige Ueberraschung und schönen Leistungen herzlichen Dank zu sagen. Mit dem gemeinsam gesungenen Liede „Deutschland, Deutschland, über alles“, angestimmt von Herrn Generalkonsul v. Weinberg, ging die Feier zu Ende.

Kartoffelverbrauch. Von vielen Verbrauchern wird zuverlässigen Ermittlungen zufolge der festgesetzte Wochenkopffatz an Kartoffeln in Höhe von 7 Pfund nicht eingehalten, sondern unter Eingriff in die eingekerkerten Vorräte überschritten. Des Ferneren werden die zugewiesenen Kartoffeln vielfach nicht mit der genügenden Sorgfalt aufbewahrt. Die durch nachlässige Behandlung oder unzuverlässigen Mehrverbrauch entstehenden Ausfälle können unter keinen Umständen später durch Zuweisung weiterer Kartoffeln ausgeglichen werden. Die versorgungsberechtigte Bevölkerung kann daher unter Hinweis auf § 7 der Kreisverordnung vom 12. September 1917, betreffend Regelung der Kartoffelversorgung im Kreise Höchst a. M. nicht genug darauf aufmerksam gemacht werden, sich bei dem wöchentlichen Verbrauch an Kartoffeln in den Grenzen des durchschnittlichen Wochenkopffatzes zu halten und auf eine sorgfältige und frostsichere Lagerung der Kartoffeln bedacht zu sein.

Theater. Kolossalen Erfolg kündigten die Theaterzettel an, die den Titel trugen „Der fidele Bauer“ und in der Tat, das Papier hatte recht. Ein gut besetztes Haus, ein von bestens eingesetzter Gesellschaft vorzüglich gebotene moderne Operette hier und da nicht endenwollender Beifallsturm, waren die Kennzeichen des Abends. Es ist nämlich schwer, denjenigen Spieler herauszufinden, der es am besten verstanden hat, den fidele Bauer zu einem Operettenschlager zu gestalten. Wohl war es weniger der Inhalt des Ganzen, der da Herz und Sinn gepackt hätte, als die eingetretene, im Volke längst heimisch gewordenen anmutigen Melodien Heinerle X. und die zum Teil ausgezeichnete Darstellung. Als erstklassiger Komiker hat sich Herr Günthner als „Bürgermeister Lindoberer“ entpuppt; seine Mimik war geradezu erstklassig. Viele tränende Augen, vor Lachen natürlich, werden noch lange Zeit von der Würze leben, die Herr Günthner dem mit Beifall nicht kargenden Publikum bot. Nicht minder uneingeschränktes Lob verdient Herr Reul als vollendeter Charakterdarsteller. Herr Kappenmacher Martin gefiel durch sein ruhiges festes Spiel. Zur Vollendung seiner Glatzleistung hat ihm der Himmel ein wundervolles Stimmmaterial verliehen. Von den weiblichen Mitwirkenden traten bemerkens- und lobenswert hervor Frau Käthi Kappenmacher als „Annamie“ und Frau Hardege mit ihrem allerliebsten spielenden „Heinerle“. Auch alle übrigen Mitwirkenden gaben ihr Bestes her, so daß das Ganze einschließlich des Klavierparts, den Herr Hardege exakt durchführte, als in jeder Weise wohlgeklungen bezeichnet werden muß. Möge der Theatergesellschaft auch weiterhin auf Grund ihrer Leistungen ein stets volles Haus beschieden sein.

Bei der Obstsammlung für die Lazarette, welche vor einigen Tagen durch Schülerinnen im Kreise Höchst stattfand, gingen 90 Zentner Äpfel und Birnen ein. — gewiß ein sehr erfreuliches Ergebnis, auf das die fleißigen Sammlerinnen mit Recht stolz sein dürfen.

Keine Kalender-Beilage. Die Leser der Zeitungen werden in diesem Jahre allgemein den gewohnten Kalender für das neue Jahr vermissen. Wir erinnern daran, daß aus Gründen der Papierersparnis es den Zeitungen durch bundesrätliche Verordnung bei hoher Strafe verboten ist, in diesem Jahre Kalender als Beilagen zu vertellen.

Die Frankfurter Eingemeindungspläne. In der dieswöchigen Frankfurter Stadtverordnetenversammlung erwiderte Oberbürgermeister Voigt auf eine Anfrage des Stadtverordneten Dr. Quark über die Eingemeindungspläne Frankfurts folgende Bemerkungen: Die Eingemeindung einzelner Vororte kann nur in Verbindung mit der Anlegung von Vorortstraßenbahnlagen geregelt werden. Frankfurt sei mit Griesheim, Schwanheim und Nied in Eingemeindungsverhandlungen eingetreten, Griesheim und Nied hätten sich grundsätzlich zu Verhandlungen bereit erklärt. Von Schwanheim glaube man das Gleiche annehmen zu können.

Ein „schwerer“ Fall. Auf einem der Längsbahnstrige des Frankfurter Hauptbahnhofes wurden gestern morgen Wertpapiere im Betrage von 40000 Mark gefunden und prompt abgeliefert.

Es ist alles da! Vor einigen Tagen verlor irgendjemand in einem Wagen der Wiesbadener Straßenbahn eine von einem dortigen besseren Geschäfte der Lebensmittelbranche ausgestellte Nota, auf welcher berechnet waren Zucker mit 4.30 Mark, Butter mit 17.50 Mark das Pfund, Eier mit 1.30 Mark das Stück. Ein Unbekannter, der sich nicht mit Unrecht über derartige Preise entrüstete, spielte diese Rechnung der Polizei in die Hände, welche dann der Sache nachging und dem Geschäfte einen Besuch abstatten ließ. Dabei wurden dann Fleischwaren usw. im Werte von 3000—4000 Mark beschlagnahmt, außerdem wird wider den Geschäftsinhaber ein Strafverfahren eingeleitet werden.

Gebäude höher versichern! Jeder Gebäudeeigentümer sollte jetzt ernstlich die Frage prüfen, ob sein Besitzum ausreichend gegen Brandschaden versichert ist. Die Baupreise sind gegen früher gewaltig gestiegen. Wer jetzt von einem Brande betroffen wird, verliert einen Teil seines Vermögens, wenn er nicht für angemessene Versicherung gesorgt hat. Die Versicherungsanstalten können, das ist allgemein Regel, nicht mehr Vergütung zahlen, als versichert war. Zu den vor dem Kriege bestandenen, den Versicherungsabschlüssen zugrundeliegenden Preisen aber kann jetzt nicht wieder aufgebaut werden. Wenn der Schaden erst eingetreten ist, läßt er sich nicht mehr ändern. Vorsorge ist alsbald am Platze. Prüfe jeder ungesäumt seine Versicherungspapiere und vergesse niemand, den Antrag auf Mehrversicherung zu stellen.

Pünktliche Entladung der Eisenbahnwagen. Es ist dringend erforderlich, daß im Interesse des beschleunigten Wagentumlaufes auch während der Weihnachts- und Neujahrs-Feiertage angeordnete Eisenbahnwagen pünktlich entladen und alle Störungen im Verkehr auf alle Fälle vermieden werden. Dies gilt auch besonders für die Anschlussgleis-Inhaber. Es wird hierbei auf die Verordnung des Stells. kommandierenden Generals hingewiesen, wonach es unstatthaft ist, Wagen über die Entladefrist hinaus stehen zu lassen, widrigenfalls Strafen zu gewärtigen sind, und wonach ferner nötigenfalls Zwangsentladung und Zwangszuführung der Güter auf Kosten der Empfänger eintritt.

Unermittelte Heeresangehörige, Nachlaß- und Fundsachen. Das stellvertretende Generalkommando 18. Armee-korps weist darauf hin, daß sowohl bei den Landratsämtern als auch bei allen militärischen Kommandobehörden, Garnison- und Bezirkskommandos, Ersatztruppenteilen, Lazaretten usw. die den Verlustlisten von Zeit zu Zeit beigegebenen Listen: „Unmittelbare Heeresangehörige, Nachlaß- und Fundsachen“ nebst den dazu gehörigen Beilagen, „Bildertafeln mit Photographien und Abbildungen von Gegenständen aus den Nachlässen unbekannter Gefallener“ eingehalten werden können.

Soldaten und politische Vereinswerbung. Laut einer Verordnung des Stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armee-korps ist die Werbung von Heeresangehörigen für politische Vereine verboten.

Milderung des Urlaubsverbotes über Weihnachten. Für alle Familien, die ihren Ernährer im Besatzungsheer haben, bedeutet eine neue Verfügung des Kriegsministeriums eine hübsche Weihnachtsüberra-schung. Danach wird die im Oktober ergangene Urlaubs-einschränkung, die bis zum Frühjahr 1918 wirksam sein sollte, für das Weihnachtsfest beträchtlich gemildert. Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums wird das Urlaubsverbot für das Besatzungsheer insoweit gemildert, als es gestattet wird, verheiratete Angehörige des Besatzungsheeres für die Weihnachtszeit in begrenztem Maße zu beurlauben, wenn der Urlaubsort nicht über 300 Kilometer von der Garnison entfernt liegt. In erster Linie werden solche Personen berücksichtigt, die in den letzten Jahren das Weihnachtsfest nicht bei ihren Angehörigen verleben konnten. Um eine plötzliche Belastung der Bahn zu vermeiden, erfolgt die Beurlaubung in zwei Raten. Der erste Teil der Urlauber tritt je zur Hälfte am 19. und 20. Dezember seine Reise an und kehrt am 27. und 28. Dezember je zur Hälfte zurück. Für den zweiten Teil sind bestimmte Tage zur Rückkehr nicht vorgeschrieben, er hat seine Reise am 29. und 30. Dezember je zur Hälfte zu be-ginnen. Die Urlaubs-einschränkung ist außerdem noch da-hin gemildert worden, daß in dringenden Fällen jeder Heeresangehörige im eigenen wirtschaftlichen Interesse be-urlaubt werden kann, wenn die Dringlichkeit durch das Generalkommando anerkannt wird. Ferner kann auch Urlaub erteilt werden an Heeresangehörige zur Ausübung ihres Berufs als Ärzte und Seelsorger.

Vom Schenken. Um das Schenken zum Weihnachts-fest steht es dieses Jahr recht traurig. Es gehört eben nicht zuletzt zum Durchhalten und zu unserer vaterlän-dischen Pflicht, auf alles unnötige Schenken zu ver-zichten. — Aber wir wollen uns damit in dieser schweren Zeit nicht ganz um die schönste Freude bringen lassen, — anderen eine Freude zu machen. Besonders unseren Sol-daten im Felde wollen wir ein Zeichen unserer Dankbar-keit senden. Da ist ein kleines Buch immer die liebste Gabe; und für wenig Geld ist soviel Schönes zu haben. Nur 50 Pfennig braucht man z. B. dran zu wenden, um bei irgendeiner Buchhandlung den Kalender für Hel-mut und Heer 1918 (erschienen bei Falk III. Söhne in

Mainz) zu erstehen. Da finden wir Unterhaltendes und Belehrendes, Lustiges und Ernstes. Was uns am Kriege interessiert und bewegt, uns Sorgen und Bedenken macht, Schilderungen, die uns mit Stolz erfüllen, — Erläuterung des uns herzlich lachen läßt. Das alles geht mit dem Kalender als Weihnachtsgruß an unsere Lieben; ein bißchen Freude und eine Erinnerung an die 4. Kriegs-weihnacht.

Der Verein Deutscher Zündholzfabrikanten hat beim Bundesrat den Antrag gestellt, die seit dem 16. Dezember 1916 festgesetzten Höchstpreise für Zündhölzer zu erhöhen. Der jetzige Fabrikhöchstpreis beträgt 350 Mark für die ganze Kiste, für 1000 Pakete gleich 10000 Schächtelchen Zündhölzer.

Verhärdete Gemüter. Dieser Tage wurde aus dem Rhein die Leiche eines hochbetagten Herrn aus Wies-baden gelandet, für deren Auffindung eine hohe Be-lohnung ausgesetzt war. Seltsam berührte bei der Sache folgendes: Der Gesuchte ist, wie inzwischen festgestellt werden konnte, an einem bestimmten Tage, und zwar in einer Zeit, in der auf der Mainzer Rheinbrücke ein außerordentlich starker Fußgängerverkehr herrschte, also vor den Augen hunderter von Personen, von der Brücke aus in den Rhein gesprungen. Man hat ihn rheinab-wärts treiben, mit den Wellen ringen und untergehen sehen. Niemand aber hat sich um seine Rettung be-müht oder auch nur den Vorgang an einer der dabei doch immerhin interessierten Stellen oder der Presse gemeldet. Das ist jedenfalls eine Erschleichung, die nur mit der heu-tigen Kriegszeit, wo das Leben des einzelnen nicht mehr so hoch veranschlagt wird, zu erklären ist.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag: Fest des hl. Apostels Thomas. Fest. Amt für Kaspar Schöppner u. Kass. Ehefrau Josepha geb. Wagner, dann best. Amt für Frau Elisabeth. Söftrau geb. Mertel und ihre Tochter Katharina.

Sonntag: 7. Uhr Fest. Dankamt z. E. der hl. Familie, im St. Josephshaus: Fest. hl. Messe für Gertrude Bohrmann. — Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr: Beichtgelegenheit — Keine Salve, Andacht.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Vortandacht zur Erleuchtung des Sieges und für unsere Krieger.

Donnerstag, den 23. Dezember: Gemeinschaftl. hl. Kommunion des christlichen Männervereins und sämtlicher Frauen und der Klassen II a und II b.

Das kath. Pfarramt.

Vereinskalendar.

Gesangsverein Niederstrang. Samstag, abends halb 9 Uhr: Ge-sangsstunde. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erwünscht. Gesangsverein Frohnst. Am 1. Weihnachtstagsfesttag mittags 1 Uhr: Gesangsstunde, abends 8 Uhr: Familienabend im Be-richtslokal. Die Teilnehmer werden gebeten pünktlich zu erscheinen.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 20. Dez. (W. B. Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Stadt Dirmuiden lag zeitweilig unter lebhaftem Minenfeuer. Zwischen dem Houthouster Walde und der Ems, sowie an der Scarpe am Nachmittag und Abend erhöhte Artillerietätigkeit. Bei Lens heftige Minenwerferkämpfe.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht.

Beiderseits von Dries und auf den Maashöhen südwestlich von Combres lebte das Artilleriefeuer vorübergehend auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Am Wardac und zwischen Warder und Dojranse war die Feuerstätigkeit gesiegt.

Italienische Front.

Mehrfache italienische Gegenangriffe gegen die neu-gewonnenen Linien am Monte Vertice wurden abgewiesen. Am Tomba-Rücken und an der Piave zu beiden Seiten des Montello lebhafteste Artilleriekämpfe.

Zwischen Brenta und Piave wurden seit dem 11. Dezember an gefangenen Italienern 270 Offiziere und 8150 Mann eingebracht.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Eine Damenuhr

mit Kette gefunden. Abzuholen gegen Ein-rückungsgeld Neue Frankfurterstr. 8.

Ein junger Hahn zugekauft. Gegen Einrückungsgeld abzuholen und Futtergeld abzuholen 1063 Alte Frankfurterstr. 23.

Tüchtige Arbeiterinnen

werden eingestellt.
Chemische Fabrik Griesheim-Elektron Werk Elektron.

Neu hergerichtet
3 Zimmerwohnung mit abgetheiltem Vorplatz u. Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Taunusstr. 76.

Kleine Inserate

auch Wohnungs-Anzeigen, sofern diese nur ein- oder wenige Male erscheinen sollen, wolle man gefälligst gleich bei Aufgabe bezahlen.

Die Expedition.

Für Herren

und junge Herren.

Kleiden Sie genau auf Firma und Straße.
Gut passende Anzüge, 75, 80, 90, 100 u. höher.
Extra feine 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180 und höher.
Hüfte, Hosen, Hosen, Hosen, 50, 55, 60, 65, 70, 80, 90, 100, 110 und höher.
Für Jungl. Anzüge, Hüfte 50, 60, 65, 70, 75, 80 u. höher. Für Knaben: Hüfte 40, 45, 50 u. höher. Einzelne Hosen, Westen, Röcke für Herren und Jungen.

Adolf Schönfeld

Frankfurt a. M.
Trierischegasse 5, I. St.
gegenüber der Lederhalle.
Tel. Hanfa 6280
Kein Laden.
Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.